

## Zweiter Theil.

*Ouverture*, aus Euryanthe, von M. v. Weber.

*Duett*, aus Jessonda von Spohr, gesungen von Demois. Henriette Grabau und Hrn. Mantius.

*Nadori.* Was seh' ich? Unter Blumen wandelt  
Die mir mein schlummernd Aug' erschlossen.  
O stiller Zug, der mich hinüber führet  
Zu ihr, — zu ihr!

*Amazili.* Es schlägt für unsre Leiden  
Ein fühlend Herz allein in seinem Busen.

*Nad.* Ob mich Verrath und Tod umlauern,  
An dieser holden Blüthe  
Kann ich nicht kalt und stumm vorübergehen.

*Amaz.* Es spricht mit unbekanntem Zauber  
Sein dunkles Aug' zu mir.

*Nad.* Schönes Mädchen, wirst mich hassen,  
Ich bereitete dir Schmerz.

*Amaz.* Als mich alle kalt verlassen,  
Zeigtest du ein fühlend Herz.

*Nad.* Soll mich nicht die Unschuld rühren,  
Von der Schönheit Reiz umwallt?

*Amaz.* Schatten sanfter Trauer zieren  
Seine freundliche Gestalt.

*Nad.* Mögen dumpf die Donner hallen,  
Strahlt mir nur dein sanfter Blick.

*Amaz.* Holder Jüngling, dir vor allen  
Gönn' ich Frieden, gönn' ich Glück.

*Beide.* In des Unglücks trüben Stunden  
Enger schliesst sich Herz an Herz,  
Freundschaft heilt des Lebens Wunden,  
Lieb' verkläret selbst den Schmerz.

*Nad.* Alles könnt' ich für dich wagen,  
Sprächst du: Ich dank' es dir!

*Amaz.* Mehr noch wird mein Herz dir sagen,  
Rettest du die Schwester mir.

*Nad.* Hin zu Portugiesenschaaren  
Führet mich der Liebe Muth.

*Amaz.* Meide, Theurer, die Gefahren,  
Fürchte der Braminen Wuth.

*Nad.* Liebe lässt mich alles hoffen,  
Siegen werd' ich, und durch sie.

*Amaz.* Ach! Den Himmel seh' ich offen,  
Mich umrauschet Harmonie!